Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücher zur Sache

Autor: Croci, Alfons F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Fernsehen als einem Kommunikationsinstrument umzugehen. Träger dieser erzieherischen Forderung sind die Eltern und Lehrer. Zweitens sind Überlegungen zur Programmplanung und Programmstrukturierung anzustellen. Die Verschiebung der Werbespots in das Hauptabendprogramm darf nicht als indiskutabel abgetan werden. Warum sollen denn die Erwachsenen, was sie sich nicht selber zumuten wollen, den Kindern zumuten? Die fast durchwegs unbefriedigenden Fernsehserien sollten endlich durch ansprechende Sendungen ersetzt werden. Schliesslich wäre über die Vor- und Nachteile einer Verschiebung der Kinderstunden ins jetzige Vorabendprogramm zu diskutieren. Ich meine, die Vorteile haben das Übergewicht.

Sepp Burri

Bücher zur Sache

Eltern/Erzieher: lesen – Kinder: zeichnen und gestalten

Ein Literaturbericht

Immer stärker wird der Problemkreis «Kind und Fernsehen» bewusst. Programmmacher und Journalisten, Forscher und Erzieher wenden sich vermehrt diesen Fragen zu. So ist es verständlich, dass einerseits die Literatur zu diesem Thema wächst, anderseits seit einigen Jahren sich deutliche Veränderungen in den Fernsehsendungen für Kinder und Jugendliche feststellen lassen.

Einen hervorragenden Überblick über die ganze Thematik bietet Heike Mundzeck in ihrem leicht verständlichen und praxisnahen Buch «Kinder lernen fernsehen» (1). Das preiswerte Taschenbuch enthält Angaben über Fernsehgewohnheiten von Kindern und Überlegungen zur Rolle des Fernsehens als dritte Kraft in der Erziehung. Eindrücklich werden die Fernsehinteressen der Kinder geschildert und die vermittelten Verhaltensmuster und Rollenbilder dargelegt. Mundzeck verarbeitet dabei sowohl Forschungsergebnisse wie auch verschiedenste Äusserungen von Kindern. Dem Leser werden in genauen Literaturhinweisen Wege zu den Quellen geöffnet. Eine Zusammenfassung der Entwicklung der Kindersendungen und die Zusammenfassung der Konzepte der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestrahlten Kindersendungen und Sendungen für Erzieher vermitteln die Grundlagen für eine fundierte Auswahl. Neben vielen praktischen Verarbeitungshinweisen fehlt auch nicht der Hinweis darauf, welche Einflussmöglichkeiten auf Programme Erzieher haben. Alles in allem: Eine Pflichtlektüre!

Eine gute Ergänzung dazu bildet die «Fernsehfibel» von Grasser/Klein u. a. (2) mit Ausschneide-, Mal- und Spielvorlagen für Vorschule, Schule und Elternhaus. Die formulierte Zielsetzung: «Die Spielanregungen zielen auf die Auflösung von Klischees, zum Idol gewordener Helden, zur Gewohnheit gewordener häuslicher Fernsehsituation und sollen Bilder und Vorgänge des Fernsehens aus dem Zusammenhang der täglichen Bilderflut bewusst machen.» Ob solches so rasch erreicht wird? Sicher ist bei der Arbeit mit dieser Fibel die Phantasie und die Hilfe der Erzieher nötig. Also: Eine interessante und anregende praktische Ergänzung zum erstgenannten Buch.

Dass auch Zeichnen und Schreiben über Radio ergiebig sein kann, zeigt das Buch von Rüdiger Kremer «...Montags gibt's im Radio nur Käse» (3). Radio Bremen veranstaltete 1971 und 1972 einen Mal- und einen Schreibwettbewerb für Kinder von vier bis zehn beziehungsweise zehn bis dreizehn Jahren zum Thema Radio. Eine

Auswahl der eingegangenen Arbeiten liegt hier vor. Dass nicht nur an die Erziehung der Kinder und mithin der Eltern vor dem Radiogerät gedacht werden sollte, schreibt Kremer eingangs: «Die Texte ... lassen deutlich erkennen, dass die Kinder ihre eigenen Belange im Rundfunk unterrepräsentiert finden.» Ein anregendes und nachdenklich stimmendes Buch.
Für weniger empfehlenswert halte ich drei Publikationen, die ebenfalls zu dieser Thematik vor kurzem erschienen sind. Karlheinz Pfeiffers Buch «Unsere Kinder vor dem Bildschirm» verspricht im Untertitel «Pädagogische Ratschläge für die Nutzung von Film, Funk und Fernsehen» (4). Mit Recht wird mehrmals gesagt, dass für die Beurteilung des Fernsehens viel Sachinformation nötig ist. Diese wird jedoch nur in geringem Masse vermittelt. An Kommunikationsmodellen werden nur drei genannt und fast gegensätzlich illustriert, Hinweise auf Untersuchungen erfolgen in ungenauer, verallgemeinernder und manchmal widersprüchlicher Art, an Themen werden – unverständlich unter diesem Titel – das Telekolleg, Hinweise zur Ton-Bild-Kassette wie fast alle andern praktisch nur angetippt. Programmgrundsätze von ARD und ZDF, Adressliste und ein kleines Medienlexikon sind immerhin brauchbare Unterlagen. Sonst scheint mir dieses Büchlein überflüssig zu sein.
Ebenso beurteile ich das Buch «Die Sache mit der Glotze» von Eucker/Kämpf u. a. (5). Eine kaum motivierbare Geschichte wird erzählt, in der drei Kinder die Eltern in ein Gespräch über das Verhalten vor dem Bildschirm bringen und erleben, wie über ihren Kindergarten ein Film gemacht wird. Weder sachliche Kritik noch brauchbare Informationen über das Medium und seine Bedingungen werden geliefert. Für diesen Preis ist Besseres zu haben. – Von der Idee her gut, in der Ausführung aber, in einem gebundenen Buch, eher ungenügend beurteile ich das «Fernseh-Spiel-Buch» von Zacharias/Mayrhofer (6). Dem Inhalt nach verwandt mit der oben erwähnten «Fernsehfibel» werden hier Vorlagen zum Malen, Schneiden, Gestalten, zu Rollenspielen gegeben. Viele Hinweise sollen zum Vergleich von Fernseh- und realer Wirklichkeit anregen. Als Ideenlieferant brauchbar. Alfons F. Croci

(1) Heike Mundzeck: Kinder lernen fernsehen. Was, wann, wie lange und wozu? rororo Sachbuch 6834. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbeck bei Hamburg, 157 Seiten, Fr. 5.–.
(2) Angela Grasser/Fridhelm Klein/Hennig Lüssmann/Peter Müller-Egloff/Arno Schulz-Merkel/Ed. Sommer: Fernsehfibel oder «Ich mach' mir mein Fernsehen selbst». Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1973, 64 Spielblätter und 16 Seiten Begleittext, Fr. 20.80.
(3) Rüdiger Kremer (Hrsg.): «... Montags gibts im Radio nur Käse.» Kinder zeichnen und schreiben zum Thema Radio. Verlag H. Saade, Bremen 1973, 54 Seiten, Fr. 29.60.
(4) Karlheinz Pfeiffer: Unsere Kinder vor dem Bildschirm. Ratschläge für die pädagogische Nutzung von Film, Funk und Fernsehen. Herderbücherei 483, Freiburg i. B. 1974, 159 Seiten, Fr. 5.10.
(5) Johannes Eucker/Inge Eucker/Helga Kämpf-Jansen/Günter Kämpf: Die Sache mit der Glotze. Vom Sehen und Hören und wie einem Hören und Sehen vergeht. Anabas Verlag, Wissmar und Steinbach 1973, 36 Seiten, Fr. 19.20.
(6) Wolfgang Zacharias/Hans Mayrhofer: Fernseh-Spiel-Buch. Parabel Verlag, München 1973, 60 Seiten, Fr. 14.40.
Nicht mehr verarbeitet werden konnte Horst Holzer: Kinder und Fernsehen. Materialien zu einem öffentlich-rechtlichen Dressurakt. Reihe Hanser 160, München 1974, 156 Seiten, Fr. 11.50.

Schweizer Sektion der UNDA gegründet

Am 5. April 1974 ist eine schweizerische Sektion der Katholischen Internationalen Vereinigung für Radio und Fernsehen (UNDA) gegründet worden. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Josef Gemperle (Zürich), Präsident, Corrado Cortella (Lugano), Vizepräsident, und André Babel (Lausanne), Sekretär.